

Kleine »Tiere«, große Wirkung

Entenrennen als vorgezogener Auftakt zum Jubiläum der Feuerwehr Lollar

Lollar (vh). Ziemlich kleine Tierchen haben in der Kernstadt Lollar den mutmaßlich größten Menschaufmarsch der vergangenen Zeit verursacht. Noch mehr Leute auf einmal kamen bis dahin nur bei Veranstaltungen im Bürgerhaus zusammen, den Schmaadlermarkt mit Gästen von außerhalb einmal ausgenommen. Das erste Lollarer Entenrennen jedenfalls wird in der Stadthistorie sicher einen besonderen Platz einnehmen.

Gewissermaßen das Sahnehäubchen dieser bemerkenswerten Aktion zum Auftakt eines Jubiläums im nächsten Jahr – dann feiert die Feuerwehr Lollar ihr 150-jähriges Bestehen – war nämlich vor Ort der Einsatz eines Unimog-Kranwagens aus dem Zentrallager des Katastrophenschutzes des DRK-Kreisverbands Marburg-Gießen. Das Gefährt in den Signalfarben Rot und Gelb diente dem Wohl von 550 Quetsche-Entchen. Jene wurden nämlich nicht einfach respektlos, plumps, von der Lumdastraße ins kalte Wasser geworfen.

550 Teilnehmer angefeuert

Nein, der Kranausleger hob ein orangefarbenes Silo, darin die gelben Entchen, sorgsam auf die Höhe der Lumda und senkte es langsam ab. Somit konnte Stadtjugendfeuerwehrwartin Franziska Dürl, sie stand ausgerechnet an ihrem Geburtstag teils hüft hoch im Wasser, mit dem Handhebel den Auslauf freigeben. Auf dem ruhig dahin säuselnden Fließgewässer machten sich ab 17:17 Uhr mehrere Hundertschaften auf die Reise. Von



Beidseits der Lumda verfolgen die Zuschauer das Renngeschehen.

Brücke (Start: Fußgängerbrücke in der verlängerten Dammstraße) zu Brücke (Ziel: Lumdastraße).

Darunter auch die Ente mit der Nummer 112, dem Feuerwehr-Notruf. Sie gehörte Roman Poseck, Hessens Innenminister und somit der oberste Chef der Feuerwehren des Landes. Außerdem hatte Poseck schon früh die Schirmherrschaft des bevorstehenden Feuerwehr-Jubiläums in Lollar übernommen. Entlang der sorgfältig gemähten Spazierwege beidseits der Lumda verfolgten mindestens rund 300 Personen das Renngeschehen, feuerten die Tierchen an, bedauerten die am Gestrüpp verhedderten.

Die Aktion hatte für Groß und Klein offensichtlich einen extrem hohen Unterhaltungswert. Erstaunlich, dass solche Kleinigkeiten wie 550 gelbe Quetsche-Entchen dazu fähig sein können. Selbst DRK-Vorstandsvorsitzender Christian Betz, war gänzlich überrascht von solch einem Riesenerfolg. Lollar Stadtbrandinspektor Marco Kirchner nutzte die Gelegenheit, um die gute Gemeinschaft der hiesigen Einsatzkräfte herauszustellen. Dass ein Katastrophenfahrzeug nebst Bedienpersonal vorzugsweise aus Gründen der Bespaßung an einem Flussufer steht, gibt es wohl nicht alle Tage. Wobei selbstverständlich der

Aktionserlös an die Kinderfeuerwehr und Jugendfeuerwehr überwiesen wird. Lollar Wehrführer Phillip Nürnberger verriet, man habe sich einige Gedanken gemacht, um das Ins-Wasser-Bring-Verfahren ein wenig spektakulärer als üblich zu gestalten. Dürl und einige Helfer befreiten hängen gebliebene Enten aus ihrer misslichen Lage, sodass schließlich alle Entchen glücklich ins Ziel kamen. An der Lumdastraße stieg die Spannung. Bevor nun die erste Bade-Ente sichtbar wurde, stiegen zwei lebendige Flussbewohner laut schnatternd auf. Dann, es war 17:38 Uhr, setzte Ente Nummer 170 zu einem furiosen Endspurt an, kam

nach 21 Minuten als erste ins Ziel. Nachdem fast alle Plastiktierchen wohlbehalten ihren Ausflug überstanden hatten, Dürl und Helfer zu guter Letzt ein unfreiwilliges Bad nahmen, tauchte ein Nachzügler auf. Jemand auf der Lumdastraße stimmte zu Ehren der Stadtjugendfeuerwehrwartin »Happy Birthday, liebe Franziska« an und alle sangen mit. Man traut sich kaum die Nummer des gelben Schlusslichts zu verraten: Der Wahrscheinlichkeitsrechnung zum Trotz ausgerechnet die 112 des Schirmherrn.

Trostpreis für Posecks »112«

Anlässlich des Dämmerchoppens vor dem Bürgerhaus schritt Stadtbrandinspektor Kirchner zur Siegerehrung. Die Sieger-Ente gehört Heiko Schäfer, stellvertretender Leiter der Werksfeuerwehr Bosch. Auf den zweiten Platz kam Ente Nummer 307 von Mika Spreng. Den dritten Platz belegte Nummer 221: Sabine Bodenbender (Karnevalsprinzessin des Carnevalsvereins Germania Lollar in der Kampagne 2017/2018). Ente 112 erhielt den Trostpreis.

Henning Schäfer, Vorsitzender TSG Lollar, stellte fest: »Wir können zusammen etwas in Lollar bewegen.« TSG und CVL hatten den Dämmerchoppen organisiert, die Feuerwehr das Entenrennen. Henning: »Das Entenrennen sollte künftig stets vor dem Dämmerchoppen stattfinden.« Unternehmen und Institutionen aus der Region hatten die Preise gestiftet. Für jede teilnehmende Ente gab es einen Tombolapreis.

»Flaschenmeere« Kritik an Entsorgern und Altglas-Abstellern

Staufenberg (jwr). Es ist ein Ärgernis, das längst nicht nur, aber auch in Staufenberg auftritt: Ummengen von Flaschen, die vor ohnehin schon überfüllten Altglas-Containern abgestellt werden. Dies war kürzlich auch Thema im Staufenberger Haupt- und Finanzausschuss.

»Was soll's geben?«, fragte Manfred Hein (FW) anlässlich einer erneuten Ansammlung vor einem Container. Man habe kürzlich »einiges getan«, um einen solchen Missstand zu beheben, antwortete Bürgermeister Peter Gefeller. Aus gegebenem Anlass habe er sich auch bei der zuständigen Entsorgungsfirma »lautstark« beschwert. Kurz darauf habe diese das »Flaschenmeer« beseitigt und den vollen Container endlich geleert.

Grundsätzlich seien der Stadt bei diesem Thema aber »in gewissem Maße die Hände gebunden«: Sie habe keinen Vertrag mit Entsorgungsunternehmen, sondern mit einem Anbieter des »Dualen Systems«, der wiederum Verträge mit Entsorgern abschließe. Die Stadt stelle lediglich die Container-Flächen zur Verfügung; es bleibe quasi nur die Möglichkeit, keinen Vertrag mit dem »Dualen System« abzuschließen. »Die Leute würden trotzdem Flaschen abstellen«, so seine Vermutung. Gefeller weiter: »Das ganze »Duale System« ist ein abgekretetes Spiel.« Ob die Abholung vor Ort funktioniere, sei den Anbietern »völlig schnuppe«.

Der Bürgermeister nimmt indes auch die Altglas-Absteller in die Pflicht: »Das ist nicht akzeptabel und eine Ordnungswidrigkeit«, sagte er. Es sei nicht nachvollziehbar, warum Flaschen, teils sogar große Glasplatten, vor vollen Containern abgestellt würden. »Das Problem ist nicht nur das Abfuhrunternehmen, sondern unsere Bürgerinnen und Bürger selbst«, so Gefeller weiter. Auch die vorgeschriebenen Einwurfzeiten würden kaum eingehalten. Videoüberwachung sei jedoch rechtlich problematisch.

Bühne für Talente

»Open Mix Stage« an der CBES

Lollar (vh). Die Bühne frei für bekannte Gesichter und diesmal auch für Menschen wie du und ich. Also dachten sich Thomas Zwerina und Evi Lerch etwas Besonderes aus. Beide sind hinlänglich bekannt: Er schreibt gerne und sie singt. Sie wollten jedoch anderen die Gelegenheit geben, in einem Zeitfenster von zehn Minuten alles künstlerische darzubieten, was jemand für darbietungswürdig erachtete. Schauplatz für die »Open Mix Stage« war die Stadt- und Schulmedothek an der Clemens-Brentano-Europaschule.

Ros Ibrahim etwa, 17 Jahre, Schülerin der CBES, im Sommer 2022 aus Aleppo (Syrien) nach Deutschland geflüchtet, ist keine Unbekannte mehr und in hiesigen Tageszeitungen fast Dauerbrenner. Sie trug einen selbstgeschriebenen Text vor, im Gastland sei

man fremd, aber sicher und stellte rhetorisch die Frage, was denn »sicher« überhaupt bedeute.

Liedermacher Constantin Pukownick, das musikalische und singende Multitalent mit dem Anspruch, zusammen mit der Band Fogel F die Welt vor belanglosem Dienstleister-Pop zu retten, spielte Gitarre sowie zeitgleich Akkordeon und Trompete und sang dazu. Wahrscheinlich ist er der einzige, der solches kann.

Die Jugendtanzgruppe Flash unter der Leitung von Anna Kovalova-Kshyvynska, Geflüchtete aus der Ukraine, konnte unterdessen einen ordentlichen Bekanntheitsgrad erwerben. Sie brachte den frischen Schwung.

Krimi-Autor Henrich Dörmer hatte just dieses Frühjahr bereits eine Lesung gehalten. Er entführte das Publikum auf

den Gießener Seltersweg, wo Kommissar Simon Rau auf Spurensuche ist. Weil der Beitrag ein wenig mysteriös sein sollte, brachte er ein Gedicht auf Manisch. Wer es auf Hochdeutsch errate, erhalte eine Großpackung Streichhölzer. Tatsächlich wusste eine Dame aus der ersten Reihe Bescheid: »Frühling lässt sein blaues Band«. Nein, Manisch könne sie nicht. Am Vortragsdokument habe sie den Titel erkannt.

Bernhard Huber aus Treis spielte auf der Gitarre Instrumentalstücke des 2024 verstorbenen Gitarristen und Komponisten David Qualey. Musik ohne Gesang. Das hatte Charme. Jens Hausner, Französischlehrer an der CBES in Alendorf, sang französische Chansons mit eigener Gitarrenbegleitung. Lerch (Gesang) und Zwerina (E-Piano) ihrerseits mischten ein wenig mit.



Die Tanzgruppe Flash bei ihrem Auftritt.

FOTO: VH

KURZ BERICHTET

Treis: Konzert – Im Bing, Bahnhofstraße 17 in Treis, findet am Mittwoch, 17. September, um 19:30 Uhr das Tournee-Auftaktkonzert des Cláudia-Sofia-Trios statt. Präsentiert wird »Música de Cabo Verde«. Cláudia Sofia ist eine junge Sänge-

rin und Gitarristin von den Kapverdischen Inseln, begleitet wird sie von Lucio Vieira am Bass und Markus Leukel am Schlagzeug. Der Eintritt kostet 15 Euro. Ticketreservierungen unter tickets@treiserdorflieben.de. pm

Schon gehört?

Die September-Ausgabe kommt bald!

Freuen Sie sich schon heute auf die nächste Ausgabe des Gießener Senioren-Journals

- Erscheinungstermin: Freitag, 26. September 2025
- Anzeigenschluss: Freitag, 12. September 2025, 14 Uhr

4x jährlich als Beilage

Sichern Sie sich jetzt Ihren Werbeplatz

Gießener Allgemeine

Mediaberater
☎ Michael Binder 0641 30 03-229 ☎ Frank Fimbach 0641 30 03-270
☎ Heiko Hintze 0641 30 03-231
✉ anzeigengerater@giesseener-allgemeine.de

Anzeige